

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphisch  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Samstagshefte  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 99.

Dienstag, 1. Mai 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 266 die Firma

**Franz Süptik**

in Riesa und als Inhaber derselben den Kaufmann  
Herrn **Hermann Franz Süptik**  
in Riesa  
eingetragen.

Riesa, am 28. April 1894.

Königl. Amtsgericht.  
Seldner.

## Bekanntmachung.

Das Einlage- und Quittungs-Buch der Sparkasse zu Riesa, Nr. 17644, auf „Carl Andrich in Kobeln“ lautend, ist als abhanden gekommen angezeigt worden.

Etwaige Ansprüche an dieses Buch sind bei deren Verlust binnen 3 Monaten vom Erlaß dieser Bekanntmachung an gerechnet hier anzubringen.  
Riesa, am 27. April 1894.

Der Stadtrath.  
Rädger.

Sch.

## Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft zu Großenhain wird wegen grundsätzlicher Herstellung des Communicationsweges von  
**Poppitz nach Göhlis**  
der gesammte Verkehr auf diesem Wege vom 4. bis mit 14. Mai d. J. gesperrt und inzwischen über **Riesa** resp. **Sandau-Geneswitz** verwiesen.  
Poppitz, am 28. April 1894.

Frenzel, G.-B.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 1. Mai 1894.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat April 1894 977 Einzahlungen im Betrage von 86375 M. 35 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 661 Rückzahlungen im Betrage von 138126 M. 19 Pf. Neue Einlagebücher wurden 125 Stück ausgestellt. Cassirt wurden 138 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 244041 M. 68 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 206542 M. 19 Pf.

Die Nacht zum 1. Mai, welche unter dem Namen Walpurgisnacht seit uralten Zeiten im Mittelpunkte eines sehr ausgedehnten Sagenkreises steht, hat ihren Namen von der angelsächsischen Nonne Walpurgis, die auf Veranlassung des heiligen Bonifacius mit ihren Brüdern Willibald und Wunibald um 745 als Missionarin nach Thüringen kam und 777 oder 780 starb, nachdem sie seit 763 Abtissin des von ihrem Bruder Wunibald gegründeten Klosters Heidenheim gewesen war. Da sie auf den 1. Mai heilig gesprochen wurde, übertrug sich ihr Name auf diesen Tag und auf die vorhergehende Nacht. Sie wurde dann auch nachträglich mit dem altgermanischen Mythos in Verbindung gebracht. In einer Sage geht sie nach ihrem Tode als „Weiße Frau“ um. Die Weiße Frau ist aber nichts anderes als eine der Gestaltungen der Frau Holle, die wiederum eine Umwandlung der Freya oder Frigga ist. So haben sich die Beziehungen von der Frigga bis zur Walpurgis und umgekehrt unausgesetzt fortgesetzt und zu einer Fülle von Volksgebräuchen geführt, deren sinnige Deutung durch den deutschen Sagenkreis vielfach den schönsten Ausdruck findet.

Der „Pirnauer Anzeiger“ schreibt aus Pirna: „Grün ist bekanntlich die Farbe der Hoffnung; sehr im Gegensatz zu dieser symbolischen Deutung muß jedoch die Wirkung der die genannte Farbe ausweisenden und jetzt nach allen Seiten ausgeschickten Steuerzettel im vollsten Sinne des Wortes als „grau in grau“ gekennzeichnet werden. Vielfache Klagen ertönen hinsichtlich der seitens der Einschätzungskommission vorgenommenen und theilweise sehr bedeutend zu nennenden Hinausschraubungen, und nicht mit Unrecht erhebt sich der Einwand, daß es mit der gutedeutschen Treu- und Ehrlichkeit in unserer Stadt eigentlich doch recht schlecht bestellt sein müsse, wenn die gedachten Commissionen wirklich Veranlassung hätten, an den ihnen seitens der Einwohnerschaft unterbreiteten Einschätzungen derartig weitgreifende Correc-turen resp. Erhöhungen vorzunehmen, als dies nun gerade diesmal wieder in so ausgedehnter Weise der Fall ist. Daß wir in einer Zeit leben, welche unter dem Zusammenwirken der verschiedensten Umstände beträchtlich erhöhte Anforderungen an Staat und Gemeinde stellt und somit eine vermehrte Heranziehung der Steuerkraft, bez. eine Höherbelastung der sogenannten „stärkeren Schultern“ als unvermeidlich erscheint, ist eine Thatfache, die gewiß Niemand bestreiten wird; andererseits darf man jedoch keineswegs aus dem Auge lassen, daß allzusehr scharf gemacht und durch ein Beharren auf dem jetzigen Wege eine Unzufriedenheit erzeugt wird, die in ihren Folgen leicht schwere Schädigungen für die Stadt in ihrer Allgemeinheit mit sich bringen kann. Unser Pirna bedarf zu seiner weiteren Entwicklung notwendig des Zuzuges von Außen, in welcher Beziehung bekanntlich die zu ermöglichende Anfassigmachung von Rentiers und die Herbeiziehung von Pensionären im Vordergrund der Wünsche stehen; wie die Dinge zur Zeit stehen, liegt hingegen als scharfer Contrast die Gefahr nahe, daß nicht nur der erhoffte

Zuzug unterbleibt, sondern daß auch ein verhängnisvoller Wegzug von Solchen, welche einen guten Theil der Steuerkraft repräsentiren, befürchtet werden muß. Was wir hiermit aussprechen, ist durchaus keine professionsmäßige Schwarz-seherei, sondern die Wiedergabe von Empfindungen, welche tagtäglich vielfach zum Ausdruck gelangen.“ Wertwürdig! Genau dasselbe Klagebild wie es in Obigem von Pirna aus erschallt, hört man auch hier, und jedenfalls auch noch anderwärts, in allen Tonarten singen. Wenn es sonach Trost gewährt Leidensgenossen zu haben, so ersieht man, daß an solchen kein Mangel ist, weiter aber auch, daß die Wirkung der Steuerfahne in unangenehmster Weise auch anderwärts sich geltend macht, allerdings, wir gestehen es, ein sehr zweifelhafter Trost.

An Stelle des in Bartegeld tretenden Districts-Gendarmen-Jahn in Glaubitz ist der bisher auf Bahnhof Riesa stationirte Gendarm Reinhard am 1. Mai als Districts-Gendarm nach Glaubitz und der Brigadier Richter von Rogwein auf Bahnhof Riesa versetzt worden.

Falsches Geld ist nach einer vorliegenden Berliner Meldung wiederum in Umlauf gekommen. Es handelt sich um Zweimarckstücke, die mit dem Bildniß Kaiser Wilhelms I. und der Jahreszahl 1876 versehen sind. Die Falschstücke sind aus englischem Zinn gegossen und leichter als die richtigen. Anfertiger und Verbreiter sind nicht bekannt.

Von einem sächsischen kirchlichen Blatte war kürzlich darauf aufmerksam gemacht worden, welche sittliche Gefahren den Schulkindern, welche öfters mit der Eisenbahn reisen müssen, durch das Zusammenreißen mit Leuten, welche unanständige Reden führen, erwachsen, und der Wunsch daran geknüpft, daß den Schülern und Kindern besondere Wagen-abtheilungen zur Verfügung gestellt und womöglich irgend eine Vertrauen erweckende Persönlichkeit, die sich gewiß unter den Reisenden finden werde, beigegeben werden möchte. Im Interesse der zahlreichen Schulkinder, welche täglich die Eisenbahn benutzen, hat sich das Landesministerium mit der Königl. Generaldirektion der Staat-bahnen ins Vernehmen gesetzt und letztere hat nun eine allgemeine Anordnung erlassen, daß bei sämtlichen Zügen, bei denen die Beförderung einer größeren Anzahl von Kindern in Frage kommt, thunlichst besondere Wagenabtheilungen zur Unterbringung derselben zu verwenden sind.

Die Zahl der in Landesanstalten untergebrachten Geisteskranken, welche am 31. Dez. 1893 3155 betrug, ist im ersten Vierteljahre des laufenden Jahres um 47 gestiegen und betrug am 31. März 3202. Die größte Zunahme weist die neue Landesanstalt Untergöhlis auf; in derselben war der Bestand Ende 1893 289 und am 31. März bereits 333. Die Zahl der als geheilt oder gebessert aus den fünf Anstalten für Geisteskranken Entlassenen betrug 43 und beurlaubt wurden 45. Die fünf Anstalten für Geisteskranken sind gegenwärtig Sonnenstein, Golditz, Untergöhlis, Hubertus-burg mit 2 Anstalten (Irrenversorgungsanstalt A und B). Im Bau befindet sich gegenwärtig noch die Anstalt Ischadrag bei Golditz, welche, wie Untergöhlis, nach dem Coloniesystem erbaut wird. Nach Eröffnung der Anstalt Ischadrag fällt Golditz als Heil- und Pflanzanstalt weg und wird Versorgungsanstalt für solche schwere Kranke, die sich zu einer Behandlung in den Heil- und Pflanzanstalten nicht eignen.

Seit einiger Zeit hat man auch in Sachen einer zweck-entsprechenden Umgestaltung der Arbeitsvermittlung mehr Aufmerksamkeit als bisher zugewendet. Obgleich auch die besten Einrichtungen zur Arbeitsvermittlung nicht im Stande

sind, in schlechter Geschäftszeit die vorhandene Arbeitslosigkeit zu beseitigen, so ist doch die gesammte gegenwärtige Arbeitsvermittlung, mit seltenen Ausnahmen, so wenig zeitgemäß und den heutigen socialen Anforderungen entsprechend eingerichtet, daß aus zahlreichen Gründen eine durchgreifende Umgestaltung zu wünschen ist. Auch die sächsische Regierung will augenscheinlich der Frage der Arbeitsvermittlung näher treten. Sie läßt gegenwärtig in allen über 2000 Einwohner zählenden sächsischen Orten eine Erhebung über die Verhältnisse der gemeinnützigen und städtischen Arbeitsvermittlungstellen veranstalten.

„Raubst Du dem Vogel Nest und Ei, ist's mit Gefang und Obst vorbei.“ Dieses Sprüchlein sollte jetzt, wo die Singvögel mit dem Nisten und Brüten beschäftigt sind, besonders der Jugend recht eindringlich eingeschärft werden. Aber nicht allein muthwillige Buben stellen den Vogelnestern nach, auch Raubvögel, Raben, gewerdmäßige Vogelfänger vernichten alljährlich zahllose Singvögel, so daß alle Kreise mitwirken müssen, um die lieblichen Sänger in Flur und Hain zu schützen.

Großenhain, 29. April. Um die durch den Tod des Herrn Schuldirektors Schöniger erledigte Stelle des Direktors der hiesigen Bürgerschulen hatten sich 14 Bewerber, und zwar 8 aus Sachsen, 6 aus dem Auslande, gemeldet. Von denselben hatte der Stadtrath, als Kollator, dem Schulausschusse die Herren Schuldirektoren Sattler in Marienberg, Burchardt in Großschönau und Dr. Bräutigam in Stollberg zur Wahl in Vorschlag gebracht. Der Schulausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung den Herrn Schuldirektor Karl Alfred Sattler in Marienberg gewählt.

Dresden, 30. April. Gestern Abend wurden in ihrer Wohnung Wintergartenstraße der Reichsinspector a. D. Gehrmann und Frau erschossen aufgefunden. Die Eheleute haben sich selbst mittelst Revolvers getödtet.

Pirna. Auf Grund mehrfacher Anregungen von verschiedenen Seiten beschäftigt sich der Rath unserer Stadt kürzlich mit der Frage der Errichtung eines Gymnasiums in Pirna, bezw. des Ausbaues der Realschule zu einem solchen. So sympathisch nun auch eine derartige Wandlung im Interesse der Stellung der Stadt nach außen hin vielfach begrüßt werden dürfte, so sah sich der Rath im Hinblick auf die beschafften Unterlagen bezüglich der zu erwartenden Frequenz aber doch veranlaßt, unter den obwaltenden Umständen — es würde sich nach den angestellten Berechnungen eine Gesamtschülerzahl von 93 ergeben — von weiteren Schritten in dieser Hinsicht abzusehen.

Sandau, 30. April. Gestern ereignete sich hier auf dem Strome ein Unfall. Ein junger Gewerksgehilfe, welcher auf einem kleinen Boote den Elbstrom besuchte, kam einem thalwärts schwimmenden Schiffe so nahe, daß das Boot umstürzte. Der junge Mann gerieth dabei unter den Rahn. Trotz sofortiger Hilfeleistung war es nicht möglich, den Sinkenden zu retten.

Aus dem Erzgebirge, 27. April. Wie rasch sich auch kleine Industrieorte unseres Erzgebirges die Erfindungen der Neuzeit zu Nuzen machen, das beweist die Thatfache, daß Oibernhau elektrische Straßenbeleuchtung eingeführt hat und daß zwei andere, noch viel kleinere Orte, nämlich Grünhainichen und Vorkendorf, darin bald nachfolgen werden. Die Elektrizität soll dort aber nicht allein zu Beleuchtungs-, sondern auch zu Betriebszwecken benutzt werden. Es wird sich dadurch ermöglichen lassen, daß namentlich die Drehbänke der Spielwarendrehler durch Elektrizität in Bewegung